

## **„Die Power von 1500 Sängern war umwerfend“**

### **Wie hat euch das Musical „Martin Luther King“ gefallen?**

Jana: Das war sehr schön. Es war etwas Neues für mich, mit so vielen Leuten zu singen. Es hat mich berührt, weil es eine Stimmung war, die man sonst so nicht hat.

Karla: Ich fand es total großartig und atemberaubend, weil da so viele Leute waren. Es war ein Eindruck, den man sehr selten erhält, mit so vielen Menschen singen zu dürfen.

Herr Busch: Diese Power von 1.500 Leuten, die gleichzeitig singen, war echt umwerfend. Die Vielstimmigkeit entwickelt eine unglaubliche Kraft, ein krasses Gemeinschaftsgefühl, das auch für mich als Chorleiter in der Dimension echt neu war. Das hat mir imponiert.

### **Wie würdet ihr das Stück kurz und knapp inhaltlich beschreiben?**

Karla: Es geht um Martin Luther King, also um seine Geschichte, wie er gelebt hat, wie er gestorben ist, für was er sich eingesetzt hat. Nämlich für Gerechtigkeit und Freiheit, also vor allem auch für die Gerechtigkeit zwischen People of Colour und weißen Personen.

### **Gab es neben der Vielzahl an Menschen sonst noch ein Highlight?**

Jana: Ich glaube, das Besondere war auch, dass es nicht nur eine Geschichte ist, die heute passiert, sondern die in der Vergangenheit geschehen ist; und dann doch so doll in die heutige Geschichte reinpasst. Auch wir haben heute unsere Probleme, auch beim Thema Gerechtigkeit.

Karla: Also das Stück hat inhaltlich, so wie Jana gesagt hat, einen sehr doll berührt. Ich finde allein die Geschichte von Martin Luther King sehr interessant. Es ist krass, wie er sich eingesetzt hat.

Herr Busch: Ein weiteres Highlight war, dass am Freitag bei der Generalprobe Live-Fernsehen vor Ort war. Es gab zwei Live-Schaltungen mit Sendungen des NDR. Das ist für die Schule, wenn wir hier schulinterne Musicals machen, nicht alltäglich. Das war echt auch noch zusätzlich super besonders.

### **Auf einer Skala von 1 bis 10: Wie groß war eure Aufregung?**

Karla: Tatsächlich war meine Aufregung gar nicht so groß, weil wir ja ganz viele Leute waren. Dadurch stand man nicht wirklich im Mittelpunkt. Ich bin aufgerechter, wenn ich alleine auf einer Bühne stehe, alleine was singen oder alleine irgendetwas vortragen muss. Aber man war trotzdem eben auch etwas aufgeregt. Es war wunderschön, aber meine Aufregung war eher nur eine 4 bis 5.

Jana: Dem würde ich mich anschließen. Die Aufregung war gar nicht so doll, eher eine 3 bis 4. Durch die vielen Menschen hat man sich sicher gefühlt.

### **Wie kam es dazu, dass ihr mitgesungen habt?**

Herr Busch: Im Mai 2024 hatte ich mit Patrick Zindorf, der jetzt den kompletten Chor dirigiert hat und der Kirchenmusiker in Glücksburg ist, ein Konzert. Da hat er von der Idee für das Projekt berichtet. Ich habe ihm daraufhin erzählt, dass ich bei uns den Mittelstufenchor leite und ihn gefragt, ob das nicht auch etwas für uns wäre. Es ist ja eine einmalige Möglichkeit in der GP Joule Arena vor mehr als 3.000 Leuten aufzutreten. Er meinte, die Literatur sei nicht ganz ohne. Aber ich war mir sicher, dass unser Chor daran nicht scheitert und so habe ich uns gemeinsam mit Frau Spring und dem Oberstufenchor angemeldet.

### **Welches Lied mochtet ihr am meisten?**

Karla: Ich mag sehr gerne „Go down Moses“. Am Ende des Liedes gibt es eine Vierstimmigkeit. Die ist wunderschön. Es war toll, weil ich noch nie in einem Chor gesungen habe, mit dem die Vierstimmigkeit möglich ist. Es kam dadurch richtig zum Ausdruck, dass wir so viele Menschen sind und was man mit so vielen Menschen dann auch machen kann.

Jana: Ich finde die Frage ziemlich schwer, weil ich alle Lieder mochte. Jedes Lied auf seine Art. Vielleicht „Das ist mein Traum“. Das war die Vision von Martin Luther King.

Herr Busch: Ja, von der Musik her hat es mir auch sehr gut gefallen. Was mir immer nicht so zusagt, sind deutsche Texte. Da geht es natürlich um die Verständlichkeit. Aber bei dem Song „I Got Shoes“ war der Text ausschließlich auf Englisch und dadurch fand ich, war es ein stärkeres Gospel Feeling. Deswegen würde ich mich auf „I Got Shoes“ festlegen.

### **Wie lange habt ihr für das Musical geprobt und wie lange haben die Proben gedauert?**

Karla: Wir haben mit dem Mittelstufenchor immer mittwochs geübt und mit den Proben nach dem Weihnachtskonzert, also im Januar, angefangen. Also gute zwei Monate. Dann hatten wir noch drei Proben mit dem Oberstufenchor zusammen. Mit allen Sängern des Musicals haben wir uns anschließend für zwei Proben im Deutschen Haus getroffen und mit dem Chorleiter Patrick Zindorf gesungen. Und dann gab es nochmal die Generalprobe.

### **Wie lange haben diese Proben im deutschen Haus gedauert?**

Karla: Die waren echt lang und gingen von 11 bis 19 Uhr, also acht Stunden. Das war wirklich sehr anstrengend.

Herr Busch: Die waren fordernd, ja.

Jana: Die Proben gingen auch deutlich länger als die Generalprobe.

Herr Busch: Was aber auch üblich ist, weil die Menschen bei den Hauptproben noch deutlich mehr Fehler machen.

### **Auf dem Video, das wir zur Vorbereitung auf das Interview gesehen haben, war zu erkennen, dass viele ältere Menschen mitgesungen haben. War das für euch komisch? Ihr seid ja deutlich jünger.**

Jana: Ich fand das gar nicht so komisch. Ich hatte generell zu den meisten Leuten aus dem Chor nicht so viel Kontakt, weil man immer bei der Schulgruppe war. Aber die gesamte Gruppe war ganz, ganz bunt gemischt. Die Jüngste war 8 und der Älteste war 84.

Karla: Das war wirklich nicht schlimm. Erstmal waren wir viel mit unseren Leuten unterwegs und dann waren die älteren Personen auch super nett. Die haben sich darüber gefreut, dass auch junge Menschen mitmachen.

Herr Busch: Ich glaube, es war sogar eher positiv, dass es so bunt gemischt war. Vielfalt sehe ich immer als etwas Positives. Wir standen auch nicht als Schulchor zusammen, sondern nach Stimmen getrennt. Die unterschiedlichen Altersklassen zeigen natürlich gerade bei diesem Stück, dass Musik als Gemeinschaft verbindet. Das kennen wir auch in der Schule vom Chor oder wenn wir hier ein Musical aufführen. In dieser Dimension ist es aber noch etwas anderes. Das hat einen großen Wert.

### **Gibt es noch weitere Gründe, warum es so wichtig ist, dass junge Menschen gerade auch bei kulturellen Veranstaltungen mitmachen?**

Karla: Vor allem junge Menschen müssen über solche Themen aufgeklärt werden. Kinder in meinem Alter haben vielleicht gar keine Ahnung, was damals mit Martin Luther King so

passiert ist. Dass es so eine so große Ungerechtigkeit mit den verschiedenen Hautfarben gab und dass man dagegen etwas tun muss. Da konnte ich bei dem Stück einiges lernen. Das ist ein sehr wichtiges Thema, das sowohl ältere als auch jüngere Leute betrifft. Durch das Stück hat es jeder mitbekommen.